

Scheinfirmen und Sozialbetrug: Berlin kämpft gegen Millionenverluste!

Organisierter Sozialbetrug in Berlin: Kriminelle Netzwerke nutzen Scheinfirmen für Millionenbetrug an Sozialkassen.

Berlin, Deutschland - Organisierter Sozialbetrug ist in Berlin zu einem ernststen Problem geworden, das zu erheblichen finanziellen Schäden für gesetzliche Sozialkassen führt. Kriminelle Gruppen nutzen dabei bereitwillig „Stroh Männer“, oftmals verarmte Personen aus Osteuropa, um ihre illegalen Aktivitäten zu tarnen. Laut einem Bericht von **rbb24** ist ein Beispiel für diese Betrugsmaschine ein polnischer Staatsbürger, der als Geschäftsführer einer überschuldeten Immobilienfirma in Berlin eingesetzt wurde. Nach der Übernahme verschwand er schnell, während die Firma formal bestehen blieb und die ursprünglichen Eigentümer sich ihrer finanziellen Probleme entledigten.

Fachanwalt für Insolvenzrecht, Joachim Heitsch, bestätigt, dass derartige Vorfälle nicht selten vorkommen. Insolvente Firmenhüllen werden häufig für Sozialbetrug genutzt. Ein Beispiel ist die Anmeldung von 40 Scheinbeschäftigten bei neun Krankenkassen basierend auf gefälschten Arbeitsverträgen. Viele der gemeldeten Personen arbeiten nicht oder sind nicht auffindbar, weshalb keine Sozialversicherungsbeiträge gezahlt werden. Die Schulden der Immobilienfirma belaufen sich auf rund 900.000 Euro. Die AOK Nordost stellte erst drei Jahre nach dem Wechsel des Geschäftsführers einen Insolvenzantrag, was darauf hindeutet, dass Krankenkassen solche Konstrukte nur schwer frühzeitig erkennen können.

Schwierigkeiten der Krankenkassen

Krankenkassen verlassen sich zumeist auf die Angaben der Arbeitgeber, was die Aufdeckung von Betrugsstrukturen erschwert. Prüfungen sind oft oberflächlich, sodass Beitragssäumnisse spät erkannt werden. Gerichte haben bereits festgestellt, dass hinter Scheinanmeldungen häufig organisierte Netzwerke stehen. Ähnliche Methoden wurden auch in anderen Regionen wie Sachsen und Berlin dokumentiert, was die Schwere des Problems verdeutlicht. Der GKV-Spitzenverband hat daher einen besseren Datenaustausch zwischen den Sozialversicherungsträgern gefordert, um die frühzeitige Erkennung solcher Betrügereien zu erleichtern.

Die jährlichen Schäden, die durch diese Betrügereien verursacht werden, belaufen sich auf mehrere Millionen Euro, und die betroffene Berliner Firma wurde im Zuge des Insolvenzverfahrens aufgelöst. Die Verantwortlichen sind bis heute nicht auffindbar.

Übergreifende Problematik in Europa

Der organisierte Sozialbetrug ist nicht nur auf Deutschland beschränkt, sondern betrifft auch andere Länder wie Österreich. Hier haben Behörden Maßnahmen ergriffen, um gegen Sozialleistungsbetrug vorzugehen. Laut Informationen des **Bundeskriminalamts** wurde 2018 die Task Force Sozialleistungsbetrug (SOLBE) gegründet. Diese hat über 50 verschiedene Betrugsmodi aufgedeckt, die in mehrere Hauptkategorien eingeordnet werden. Sozialleistungen, die Menschen in verschiedenen Lebenslagen unterstützen, werden auch unrechtmäßig von Betrügern bezogen.

Die Task Force arbeitet daran, den Informationsaustausch zwischen Ministerien zu verbessern, um so den Betrugsfallzahlen und den daraus entstehenden Schäden entgegenzuwirken. Lernende aus diesen Fällen könnten auch für Deutschland von Bedeutung sein, zumal die Methoden der Betrüger oft ähnliche

Muster aufweisen.

Es wird deutlich, dass die Bekämpfung von Sozialbetrug in der gesamten EU eine koordinierte Anstrengung erfordert, um das Sozialsystem wirksam zu schützen.

Details	
Vorfall	Betrug
Ursache	organisierter Sozialbetrug
Ort	Berlin, Deutschland
Schaden in €	900000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.rbb24.de• www.bundeskriminalamt.at

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de